



<08027654080019

<08027654080019

UB Augsburg

**JAHRESBERICHT  
FÜR DAS STUDIENJAHR 1990/91**

## I N H A L T

Überblick	3
ALLGEMEINES	4
I. Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors	4
II. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	5
III. Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.	9
IV. Lehre und Ausbildung	10
UNTERRICHTSDOKUMENTATIONEN	14
PROZESSORIENTIERTER EINSATZ DER FERNSEHTECHNIK	16
FILMPRODUKTIONEN	17
I. Allgemeines	17
II. Produktionen	18
III. Übersicht und Nutzung	21
IV. Projektbeschreibung	22
WIEDERGABE	25
I. Geräteverleih	25
II. Übertragungen von HS I nach HS II	25
TECHNISCHER BETRIEB	27
I. Umrüstung des Studios	27
II. Reparaturen	27
III. Entsorgung von Altgeräten	28
ANHANG	29
Ein herrlicher Tag im Mai .... (Simone Pfister)	29

*Für den Inhalt verantwortlich: G. Bittner, L. Mauermann  
Umschlaggraphik: E. Emminger/E. Köberle - Textgraphik: Videolabor  
Umschlagdruck: Presse-Druck und Verlags-GmbH Augsburg*

*Heft 12 der Informationsschriften des Videolabors - Februar 1992*

## ALS VORWORT

### Überblick

Die Dokumentation verschiedener universitätsinterner Aktivitäten im Videofilm deckte einen besonders großen Anteil der Arbeit des Videolabors ab. Unter anderem wurden im Auftrag des Präsidiums drei Veranstaltungen im Rahmen des 20jährigen Universitätsjubiläums videotechnisch aufgezeichnet: die Verteilung der Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen, die Podiumsdiskussion zum Thema "Universität Augsburg - gestern, heute, morgen" und der Akademische Festakt in der Schwabenhalle. Anerkennung und lebhaftes Echo fand der von der Studentenvertretung mit Hilfe des Videolabors produzierte Film "Wir feiern: 20 Jahre Universität Augsburg". Das diesjährige Aufführungsprogramm des Romanistentheaters wurde ebenfalls in voller Länge im Film festgehalten. Außerdem wurden im Auftrag von Didaktik-Lehrstühlen neun Unterrichtsdokumentationen erstellt und archiviert.

Der vom Videolabor produzierte Informationsfilm "Beruf: Diplom-Pädagoge" ist in den Filmbestand der Staatlichen Landesbildstelle Südbayern aufgenommen und für den Einsatz im Unterricht ab der siebten Jahrgangsstufe der bayerischen Schulen offiziell zugelassen worden.

Das Videolabor beteiligte sich am Kontaktstudium Erwachsenenbildung mit zwei Wochenendkursen zum Dozententraining und zur Videopraxis. Mitarbeiter des Videolabors wirkten an mehreren Kursen der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen und des Instituts für Lehrerfort- und -weiterbildung in Mainz mit.

## A L L G E M E I N E S

### I. Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors

Der vierte Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors (gem. § 2, Abs. (3) - (6) Betriebsordnung) trat am 05.02.1991 zu seiner 1. Sitzung zusammen.

Der Leiter des Videolabors berichtet über abgeschlossene, laufende und anstehende Projekte und über den Stand der Arbeiten in allen Betriebsbereichen.

Der Ausschuß beschäftigt sich mit Möglichkeiten der besseren Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Betriebseinheiten und diskutiert insbesondere Wünsche und Hinweise der NTW-Fakultät und des Rechenzentrums. Zur angestrebten Betreuung studentischer Tutoren (besonders für Mathematik) wird vorgeschlagen, Kontakte zum Hochschuldidaktischen Zentrum aufzubauen, da das Videolabor zwar Übungsräume und technische Einrichtungen für Kurse bereitstellen, nicht aber eine fachorientierte Tutorenschulung durchführen kann.

Angeregt wird eine erneute Intensivierung der Informationen über Aufgaben und Arbeitsmöglichkeiten des Videolabors. Anlaß dazu geben Unsicherheiten sowohl in der Philosophischen Fakultät I wie in den naturwissenschaftlichen Disziplinen. Ein Besichtigungs- bzw. Beratungstermin insbesondere für neu an die Universität gekommene wissenschaftliche Mitarbeiter wird vorgesehen.

Dem Ausschuß wird ein neu entwickelter, portabler Videoprojektor vorgeführt. Er wäre besonders geeignet für den Einsatz in nicht-verkabelten Seminarräumen und Hörsälen und könnten zur problemlosen Ausweitung des Videobetriebs genutzt werden. Das Geräte (Sharp Vision XV-100 ZM) überzeugt nach seinem Preis-Leistungs-Verhältnis, jedoch kann der Ausschuß nicht klären, welche Stelle aus welchen Mitteln die Anschaffung finanzieren könnte.

Vierter Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors:

Herr Prof. Dr. Kraemer, Phil. Fakultät I (Dekan)  
Herr Prof. Dr. Colonius, NTW  
Frau A. Dross, ZSK  
Herr K.H. Eggensperger, Phil. Fakultät II  
Herr F. Fitschen, Zentralverwaltung  
Herr A. Keller, KTF  
Herr Dr. K. Kiefer, WiSo-Fakultät  
Herr Dr. H. Ostberg, Sprachenzentrum  
Herr K. Stillger, Sportzentrum  
Herr W. Tutschke, Rechenzentrum  
Herr Dr. J. Waldmann, Phil. Fakultät I

**II. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Februar 1991 erschien als Heft 11 der Informationsschriften des Videolabors der Jahresbericht 1989/90. Ein einleitender Artikel stellt neue hard- und software für Bildbearbeitung und zur Multimedia-Anwendung vor.

UNI-Press berichtete in Heft 4/1990 über den am Videolabor produzierten 22-minütigen Informationsfilm über das Berufsbild des Diplom-Pädagogen (P 050). Dieser Film wurde auch anlässlich der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Berlin einer interessierten Gruppe von Fachkolleginnen und -kollegen vorgeführt.

Über die Premiere des Films über die Feierlichkeiten der Universität zum 20jährigen Bestehen berichteten sowohl die Augsburgische Allgemeine Zeitung (am 15.12.1990) als auch UNI-Press in seiner ersten Ausgabe des Jahres 1991. In derselben Ausgabe

# Bildergewitter vom Campus

Erster studentischer Unifilm geht respektlos und rasant ans Werk

(loi). Der Anspruch war hoch, die Zeit knapp und das Team bunt zusammengewürfelt aus Profis und Amateuren. Daß dabei etwas Vernünftiges herauskommen kann, haben jetzt Studenten und das Videolabor der Uni bewiesen. Am Donnerstag abend präsentierten sie den ersten Universitätsfilm, sinnigerweise bei der 20-Jahr-Feier gedreht, aber deswegen nicht immer mit feierlichem Dreh.

Es beginnt weit in der Vergangenheit bei Bischof Simperts Domschule. Ein Mönch unternimmt die Zeitreise und taucht buchstäblich an der Uni auf, genauer aus dem Uni-See. Am Ende wird er sich in Nebelschwaden aus der Bibliothek verabschieden. Schon die Leitfigur läßt Witz erahnen. Obwohl streng dokumentarisch angelegt, geht der Film durch Schnitt und Kommentar pfliffig bis respektlos ans Werk.

## Plattheiten der Straße

Ins erste Drittel wurde fast zuviel Information hineingepackt: Gründung der Uni, studentisches Leben in der Stadt, die Meinung der Bürger und des Oberbürgermeisters („Wichtig ist der geistige Anspruch, den Studenten stellen“). Nur dank des raschen Wechsels der Schauplätze und Personen langweilt die Fülle nicht. Allerdings fordern die vielen Schnitte dem Betrachter ein Höchstmaß an Konzentration ab. Auf Anhieb lassen sich in dem Mosaik gar nicht alle Nuancen wahrnehmen. Hängen bleiben zuerst die Plattheiten und Peinlichkeiten. (Ist Augsburg wirklich schon 20 Jahre Universitätsstadt?)

Auf die Spitze trieben die Filmer das Bildergewitter in der Dokumentation des Jubelfestes. Ständig springt der Film zwischen dem steifen Festakt und dem fröhlichen Treiben auf dem Campus hin und her. So kommentiert Eisi Gulp den Wissenschaftsminister, und die Mienen der Zuhörer rücken die hehren Worte der Festredner zurecht. Das erzeugt Lacher, nutzt sich aber rasch ab. Als durchgängiges Stilmittel taugt das viele Schneiden nur bedingt. Die unbeholfene Anzapfzeremonie des

Uni-Präsidenten wirkt nur noch zum Gähnen. Trotzdem: Regisseurin Simone Pfister (achtes Semester Politikwissenschaft), Kameramann Fred Späth (Videolabor) und Produzent Benedikt Wiedenmann (drittes Semester Ökonomie) haben eine reife Leistung vollbracht. Zumal der Film unter dem Prinzip Chaos entstand, gewissermaßen eine Pionierarbeit aus dem Nichts darstellt. Nun, da alles klappte, träumt das AStA-Kulturreferat bereits von Uni-TV und kleinen Spielfilmen. Financiers müssen erst noch gefunden werden; das Opus „Wir feiern: 20 Jahre Universität Augsburg“ sponserten Stadt und Wirtschaft. Und zu klären wäre noch, wen die Videos wie erreichen sollen. Denn die Premiere war doch hoffentlich nicht die letzte Aufführung.



In der Klosterschule von St. Simpert beginnt der offizielle Unifilm.  
Bild: Ufo

A 2 vom 15.12.90

ist auch ein Bericht über das 6. Forum "Video-Produktionen für die Erwachsenenbildung" zu finden, das im Wintersemester 1990/91 im Rahmen der Werkstattgespräche des Kontaktstudiums Erwachsenenbildung stattgefunden hatte.

Anlässlich des Forschungsforums der Philosophischen Fakultät I am 20.02.1991 präsentierte das Videolabor eine Auswahl seiner neueren Filmproduktionen und informierte mittels einer Stellwand über seine Arbeit.

Besichtigungen und Vorführungen für Interessenten , Gäste und Besucher  
(Beispiele)

14.11.1990	Augsburger Bürger im Rahmen von Spezialführungen der Volkshochschule Augsburg
20.11.1990	Hochschullehrer von der Pädagogischen Hochschule Bautzen
24.07.1991	Mitarbeiter(innen) der Math.-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Kontakte zu außeruniversitären Institutionen

Am 13./14. Juni 1991 fand in Göttingen eine Fachtagung "Audiovisuelle Medien in der Wissenschaft" statt, zu der das dortige Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) eingeladen hatte. Teilnehmer von der Universität Augsburg waren Prof. Dr. Günther Kapfhammer (Volkskunde, Phil. Fakultät II) und Dr. Lutz Mauermann (Videolabor, Phil. Fakultät I). Im Rahmen dieser Tagung kam es zur Gründung der "Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft", deren Ziele u.a. sind:

- Koordination und Kooperation im Informations-, Dokumentations- und Distributionsbereich,
- Information über Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und über Produktionstechnik,
- Durchsetzung fachlicher, insbesondere hochschulspezifischer Interessen im medienpolitischen Rahmen,

- Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen, Symposien und Weiterbildungsveranstaltungen,
- Aufbau und Pflege internationaler Verbindungen sowie Mitgliedschaft in nationalen und internationalen Dachverbänden.

Der Verein verfolgt den Zweck, ein Forum zu schaffen für Personen und Institutionen, die sich mit der Erforschung, der Entwicklung, der Herstellung und dem Einsatz von Informations- und Kommunikationsmedien in Forschung, Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung befassen oder dazu notwendigen Einsichten und Kenntnisse der interessierten Öffentlichkeit vermitteln. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde Prof. Dr. Karl Friedrich Reimers von der Hochschule für Fernsehen und Film, München, gewählt, zu Stellvertretern Dr. H.-K. Galle (IWF), Irene Vollmer (Universität Bielefeld/Bibliothek) und Prof. Dr. H. Korte (Institut für Medienwissenschaft und Kommunikation, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig).

In parallel ablaufenden Veranstaltungen wurde über den fachspezifischen Medieneinsatz in Biologie, Medizin, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften diskutiert. Arbeitsgruppen und Workshops wurden angeboten zu folgenden Themen: Computer-Animation, Medientechnik, Medienmanagement, internationale Beziehungen, Medien- Dokumentation, Interaktive Medien, Mediengestaltung und Anwendungsmodelle. Dadurch hatten die über dreihundert Teilnehmer aus den neuen und alten Bundesländern sowie aus dem benachbarten westlichen Ausland die Möglichkeit, je spezifische Interessen und Probleme bei wissenschaftlichem Medieneinsatz im Gespräch zu verfolgen.

Das Videolabor wird in Zukunft schwerpunktmäßig in der Arbeitsgruppe "Mediendokumentation" mitarbeiten, zu deren Sprecher der Leiter des Audiovisuellen Medienzentrums der Universität -GH-Siegen, Dr. H. Simon, bestimmt wurde. Erste Aufgabe dieser AG wird es sein, ein Standard-Regelwerk für die wissenschaftliche Mediendokumentation zu entwickeln.



### III. Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.

- 01.-03.10.1990 Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Freien Universität Berlin  
Teilnehmer und Referent: Dr. L. Mauermann
- 25.-28.02.1991 Symposium "Ethik und Erziehung" an der Pädagogischen Hochschule Neubrandenburg/Mecklenburg-Vorpommern  
Teilnehmer und Referent: Dr. L. Mauermann
- 12.-15.03.1991 Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) an der Universität Koblenz-Landau in Landau  
Teilnehmer/Moderator einer Arbeitsgruppe:  
Dr. L. Mauermann
- 20.03.1991 Anhörung "Zukunft der Hauptschule in Bayern" des Bayer. Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) in München  
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 23.04.1991 Gastvortrag an der Pädagogischen Hochschule Weingarten zum Thema "Das bayerische Konzept der Medienerziehung in der Schule"  
Referent: Dr. L. Mauermann
- 26.04.1991 Podiumsdiskussion zum Thema "Sind acht Jahre Gymnasium genug?" am Gymnasium Lindenberg  
Podiumsteilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 14./15.06.1991 Fachtagung über audiovisuelle Medien in der Wissenschaft mit Gründung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) in Göttingen  
Vertreter der Universität Augsburg:  
Dr. L. Mauermann
- 06.07.1991 Konferenz der Universitätspädagogen in Bayern (KUP) an der Universität Regensburg  
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann
- 29.09.-01.10.1991 Tagung der Sektion Pädagogik der Görresgesellschaft in Freiburg/Brsg.  
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

#### **IV. Lehre und Ausbildung**

##### Angebote des Videolabors

###### **Wintersemester 1990/91**

- Übungen zur Filmanalyse und Filmgestaltung  
- Dr. Bittner -
- Videotechnik in Schule und Hochschule  
- Dr. Bittner -
- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback  
(für Lehramtsstudierende)  
- Dr. Mauermann -
- Lehren in der Erwachsenenbildung, Teil 1:  
Didaktische und methodische Grundlagen des Unterrichts  
mit Erwachsenen  
- Dr. Mauermann -

###### **Sommersemester 1991**

- Videotechnik in Schule und Hochschule  
- Dr. Bittner -
- Übungen zur Filmanalyse und Filmgestaltung  
- Dr. Bittner -
- Lehren in der Erwachsenenbildung, Teil 2:  
Einübung von Lehrtechniken für den Unterricht mit Erwachsenen  
- Dr. Mauermann -

- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback  
(für Lehramtsstudierende)  
- Dr. Mauermann -

### Kontaktstudium Erwachsenenbildung

Im Rahmen des Kontaktstudiums Erwachsenenbildung der Universität Augsburg boten die Mitarbeiter des Videolabors zwei Wochenendkurse an, die im WS 1990/91 in den Räumen des Labors durchgeführt wurden.

1. Werkstatt Erwachsenenbildung:  
Videoproduktion für die Erwachsenenbildung  
- Forum für Erfahrungsaustausch (18./19. Januar 1991)  
Leitung: Dr. Gerhard Bittner, Dr. Lutz Mauermann
  
2. Werkstatt Erwachsenenbildung:  
Motivierender Unterricht in der Erwachsenenbildung:  
Was kann der Dozent/die Dozentin dazu beitragen?  
(Mit praktischen Übungen vor der Videokamera)  
(24. November 1990)  
Leitung: Dr. Lutz Mauermann

Über das 6. Videoforum berichtete UNI-Press (Heft 1/1991, S. 51) mit nachfolgend abgedrucktem Beitrag:

## Video-Filmproduktionen in der Erwachsenenbildung

Das sei das erste Mal, daß er bei einem solchen Seminar so vielen Frauen begegnet sei, meinte ein Teilnehmer, der aus Waldkraiburg angereist war. Fünf Dozentinnen aus verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung befanden sich unter den Mitgliedern des diesjährigen Werkstattgesprächs über Videoproduktionen. Das weibliche Geschlecht, dem ein eher distanzierteres Verhältnis zu neuen Technologien nachgesagt wird, scheint demnach auch in diesem Bereich stark im Kommen begriffen zu sein.

Das Kontaktstudium "Erwachsenenbildung" der Uni Augsburg hatte für sein Programm im Wintersemester 1990/91 zum sechsten Mal dieses Forum für Erfahrungsaustausch angekündigt. Organisiert und durchgeführt wurde es vom Leiter des Videolabors, Dr. Gerhard Bittner, und seinen Mitarbeitern, Dr. Lutz Mauermann und Alfred Späth. Mehr als 10 Stunden lang wurden am Wochenende (18./19. Januar 1991) in den Räumen des Videolabors eigenproduzierte Filme der elf Teilnehmer aus Volkshochschulen, Fachakademien, kirchlichen und sonstigen Bildungseinrichtungen gemeinsam gesichtet und unter dramaturgischen und produktionstechnischen Gesichtspunkten diskutiert. Die Palette der vorgestellten Filme reichte von Unterrichtsdokumentationen und Darstellungen von Arbeitsprozessen und Sportereignissen bis zur Computeranimation und Werbepäsentation. Erfahrungen wurden ausgetauscht sowohl zu speziellen Problemen wie Nachvertonung, Belichtung oder Grafikeinblendung als auch zu generellen Fragen der Lehrfilmkonzeption. Eine Gruppe von Teilnehmerinnen, die selbst noch wenig bzw. keine Produktionserfahrungen hatten, erhielt außerdem die Möglichkeit, sich mit der Bedienung unterschiedlicher Camcorder und Videokameras vertraut zu machen. Der erfolgreiche Verlauf und das positive Echo seitens der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an dieser Veranstaltung hat die Mitarbeiter des Videolabors darin bestärkt, das Forum auch im nächsten Jahr wieder anzubieten.

Lutz Mauermann

### Lehrerfortbildung

Auf Einladung des rheinland-pfälzischen Instituts für Lehrerfort- und -weiterbildung hin führte der wissenschaftliche Mitarbeiter am Videolabor, Dr. L. Mauermann, am 12.11.1990 einen ganztägigen Kurs zum Thema "Werterziehung" an der Realschule in Worms durch (schulinterne Lehrerfortbildung). Für eine regionale Fortbildungsmaßnahme der Regierung von Niederbayern referierte er vor angehenden Beratungslehrerinnen und -lehrern am 23.10.1990 und 19.03.1991 in Plattling zum Thema "Didaktisch-pädagogische Analyseverfahren" bzw. "Pädagogische Hilfen in bezug auf die sozial-emotionale Dimension des Unterrichts". Außerdem wirkte er an folgenden Kursen der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen als Referent mit:

Lehrgang	Zielgruppe	Thema
39/073	Lehrkräfte an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	Unterrichtsplanung: Lernzielformulierung und Lernorganisation
40/049 u. 40/060	Lehrer aller Schularten im Weiterbildungslehrgang "Beratungslehrer"	Päd. Hilfen in bezug auf die sozial-emotionale Dimension des Unterrichts
40/089	Lehrkräfte an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	Lernen bei Erwachsenen, motivierendes Dozentenverhalten
40/225	Lehrkräfte an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens	Lehr- und Sozialformen des Unterrichts
41/043a	Referenten für Lehrerfortbildung in Sachsen	Pädagogische Aspekte der Leistungsbeurteilung

## UNTERRICHTSDOKUMENTATIONEN

Im Berichtszeitraum wurden 9 Unterrichtsdokumentationen mit einer Gesamtaufzeichnungslänge von 8 Std. 13 Min. hergestellt und archiviert. Wie im letzten Jahr bezog sich ein Großteil der Aufzeichnungen auf das Forschungsprojekt des Lehrstuhls für Religionspädagogik der KTF (Prof. Dr. Eugen Paul) mit dem Titel "Audiovisuelle Dokumentationen von Religionsunterricht zur Evaluation der Curricula" (Projektbeschreibung s. Jahresbericht 1987/88, S. 23 f.).

Band-Nr.	Thema / Fach	Jahrgang/Schulart	Länge Min.
U 203	Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger (Mt 18, 23-35) Kath. Religionslehre	K 12/Gymnasium	61
U 204	Andreas ist kein Freund für Dich Deutsch	6. Jg./Hauptschule	58
U 205	Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger (Mt 18, 23-35) Kath. Religionslehre	7. Jg./Gymnasium	49
U 206	Jesus segnet die Kinder (Mk 10, 13-16) Kath. Religionslehre	2. Jg./Grundschule	41
U 207	Der barmherzige Knecht Kath. Religionslehre	Fachoberschule	65
U 208	Gott versucht Abraham Kath. Religionslehre	5. Jg./Gymnasium	65
U 209	Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg Kath. Religionslehre	Erwachsenenbildung	35
U 210	Schuld und Vergebung (Matt. 18, 21-35) Kath. Religionslehre	11. Jg./Bayernkolleg	61
U 211	Kernenergie Erdkunde	11. Jg./Gymnasium	58

Aufschlüsselung der Unterrichtsaufzeichnungen nach Auftraggebern:

U 203, U 205, U 207 U 208, U 209, U 210	Lehrstuhl für Religionspädagogik	KTF
U 204	Lehrstuhl für Schulpädagogik	Phil. Fak. I
U 206	Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts	KTF
U 211	Lehrstuhl für Didaktik der Geographie	MNF

Bezogen auf die Länge aller Aufzeichnungen (493 Minuten) entfallen 76,4 % (377 Min.) auf die Kath.-Theologische Fakultät, 11,8 % (58 Min.) auf die Philosophische Fakultät I und 11,8 % (58 Min.) auf die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

## PROZESSORIENTIERTER EINSATZ DER FERNSEHTECHNIK

Nutzungsübersicht für videogestütztes Verhaltenstraining im Studienjahr 1990/91:

Zahl der Veranst. i.d. Übungsräumen	Phil. I	Phil. II	KTF	WiSo	HDZ	Sprachen- zentrum	Studenten- vertr. u.a.	
mit ständiger Nutzung der Fernseh- technik	8	-	-	-	-	1	-	9
mit gelegentlicher Nutzung der Fernseh-	2	-	1	-	-	-	-	3
ganztägige Block- veranstaltungen	5	6	1	3	7	-	5	27
	15	6	2	3	7	1	5	39

Die Trainingsräume werden erfreulicherweise von vielen Fakultäten und Betriebseinheiten genutzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der eintägigen Blockveranstaltungen erneut mehr als verdoppelt. Die installierten U-matic-Recorder, die nunmehr sieben Jahre in Betrieb sind, werden von Jahr zu Jahr reparaturanfälliger. Durch Austausch mit Geräten aus dem Bereich Wiedergabe des Videolabors konnten Ausfälle kurzfristig überbrückt werden.



## FILMPRODUKTIONEN

### 1. Allgemeines

Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort, zeigt aber inzwischen einen deutlichen Wandel: "Weniger wird mehr". Die Anzahl der Produktionen nahm im Berichtsjahr weiter ab, sowohl bei internen wie bei externen Nutzern. Die Ansprüche an das einzelne Projekt nahmen dagegen deutlich zu, so daß weniger Projekte mehr Arbeitsaufwand erforderten, weil bessere Qualität erwartet wurde. Der Anspruch betrifft nicht in erster Linie die technischen Verbesserungen, denen durch den Standard "U-matic-low-band" und die gegebenen Schnitttechniken (ohne Überblendungen, ohne digitalisierte Bildübergänge, ohne Trickmischung u.dgl.) enge Grenzen gesetzt sind. Erwartet wird bessere Filmgestaltung, geschicktere Dramaturgie, strukturiertere Mediendidaktik. Das Team des Videolabors wertet dieses Trend durchaus positiv: ihm wird immer mehr zugetraut, es wird weiter herausgefordert, auch ohne "Tricks und Mätzchen" hochwertige Produkte herzustellen. Natürlich wäre es leichter, neuere "Effekt-Maschinen" zu benutzen und damit den Erwartungen der Nutzer entgegenzukommen. Nicht zuletzt sind diese Erwartungen geprägt von den Sehgewohnheiten des öffentlichen Fernsehens, das uns Bildeffekte in allen Variationen anbietet. Auf der anderen Seite sind inzwischen Konsumergeräte im Einsatz, die ähnliche Effekte für Amateurfilmer möglich machen. Aus der Orientierung nach oben (Profi-Fernsehen) und nach unten (Amateur-Videos) entsteht ein Qualitätsanspruch, den eine semi-professionelle Einrichtung, wie das Videolabor, wohl als wachsenden Druck hinnehmen muß, dem es aber nur vergleichsweise primitive technische Möglichkeiten entgegenzusetzen kann.

Gegenläufig ist ein anderer Trend: Das Videolabor wird immer häufiger beansprucht, um "schnell mal" eine Aufzeichnung aus aktuellem Anlaß durchzuführen. So wurden im Berichtszeitraum öfter als jemals zuvor Gastvorträge, Besucher in Seminaren u.dgl. dokumentiert. Die Produkte sind in der Regel nur für die Veranstalter (Auftraggeber) von Bedeutung, werden somit nicht dem Archiv und dem Verleih zugeführt. Solche Arbeiten erscheinen folglich auch nicht im Bandverzeichnis und in Ergebnislisten des Videolabors.

Mit besonderem Stolz haben die Mitarbeiter des Videolabors eine Entscheidung der Staatlichen Landesbildstelle Nordbayern vom Februar 1991 zur Kenntnis genommen. Danach hat diese Prüfstelle des Kultusministeriums den am Videolabor produzierten Film "Beruf: Diplom-Pädagoge" gemäß Art. 30 Abs. 5 und Art. 56 Abs. 1 des Bayerischen Gesetzes für das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) zur Verwendung an den Schulen des Freistaates Bayern ab der Jahrgangsstufe 7 zugelassen. Der Informationsfilm darf nun als offizielles Lehrmittel im Unterricht eingesetzt werden. Dieser Film ist gleichzeitig derjenige mit der größten Breitenwirkung aller bisher am Videolabor produzierten Medien. Bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts wurde er von insgesamt 23 Universitäten und Bildstellen angekauft.

## II. Produktionen

P 053	20 Jahre Universität Augsburg - Dokumentationen - Präsident der Universität	
P 053-1	Verleihung der Preise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen	30 Min.
P 053-2/3	Podiumsdiskussion: Universität Augsburg - gestern - heute - morgen	90 Min.
P 053-4/5	Akademischer Festakt zur Feier des 20jährigen Bestehens	60 Min.
P 054	Metastabile Materialien im amorphen oder feinkristallinen Zustand (Metastable Materials) - Informationsfilm - Institut f. Physik/Dipl.-Phys. C. Ettl	9 Min.
P 055	Jean Tardieu Drei Einakter und eine Hirschkuh - Dokumentation - Romanistentheater/Dr. H.P. Plocher	160 Min.
P 056	Gespräch über Schulerfahrungen. Projekt "Schulbegriff ehem. Grundschüler" - Dokumentation - Grundschuldidaktik/Dr. E. Röbe	70 Min.

P 057	(in Bearbeitung)	
P 058	(in Bearbeitung)	
P 059	Schulspiel - Grundschule Gersthofen/Alpenstraße "Wo sind meine Träume" - Dokumentation - Schulpädagogik/Dr. G. Bittner	21 Min.
P 060	Ausgrabungen auf dem Gelände der Universität (Süd) Gräber der Glockenbecherzeit - Dokumentation - Didaktik d. Geschichte/Prof. Dr. Filser	10 Min.

In Bearbeitung befinden sich folgende Projekte:

- Schwäbischer Kunstsommer 1991 - Irsee  
- Dokumentation -  
Kontaktstudium/Dr. Kochs
- Der Erfinder und Flugtechniker Alois Wolfmüller  
- Informationsfilm -  
Neues Stadtmuseum Landsberg kooperativ mit  
Didaktik d. Geschichte/Prof. Dr. Filser
- Geschichtsunterricht im Museum  
Waschen auf dem Bauernhof um 1900  
- Dokumentation (2 Fassungen) -  
Didaktik der Geschichte/Prof. Dr. Filser
- Lokal- und regionalgeschichtliches AV-Material  
Ausgrabungen und frühgeschichtliche Funde  
- Lehrfilm -  
Didaktik d. Geschichte/Prof. Dr. Filser
- Rund um die Uhr - Ein Sommertag in Augsburg  
- Lehrfilm -  
Didaktik d. Geschichte/Dr. H. Hesse
- Dokumentation zum Vortragsverhalten von Dozenten  
Sprachenzentrum/Dr. H. Ostberg

Durchgeführte Arbeiten, die nicht katalogisiert und ins Archiv genommen wurden:

- Playing for Time  
- Informations-Video/Anglisten-Theater
- Gänge und Räume in Altenheimen  
- Informationsfilm -  
A. Mühlbauer/Prof. Dr. W. Saup/Psychologie, Phil. Fak. I

- Asyl in Protzien  
Einführung zu interkulturellem Kommunikationstraining  
U. Engelke/Dr. V. Hinnenkamp/Deutsch als Zweitsprache
- Türkischmann Du?  
Szene zu interkulturellem Kommunikationstraining  
U. Engelke/Dr. V. Hinnenkamp/ Deutsch als Zweitsprache

Durch Bereitstellung des Studios, der Geräte und von Hilfeleistungen des Technikers wurde unterstützt:

- Jonglieren  
- Lehrfilm -  
K. Stillger/Sportzentrum

Dokumentiert wurden Gastvorträge u.ä. im Auftrag von Prof. Dr. H. Krauss, Roman. Literaturwissenschaft und von Dr. phil.habil. H. F. Paffrath, Pädagogik.

Angelaufen sind die Arbeiten für neue Projekte:

- Puppenbau und Spielphilosophie  
Käthe - Kruse - Puppen  
B. Wolf/Prof. Dr. G. Kapfhammer/Volkskunde

Erste Projektgespräche haben stattgefunden, um die Ausarbeitung eines Treatments in die Wege zu leiten. Besichtigt wurde eine Fabrik, in der die Puppen hergestellt werden. Dort sollen demnächst Produktionsabläufe gefilmt werden.

- 1000 Jahre - Heiliger Bischof Ulrich  
- Informationsfilm -  
Auftrag der Diözese Augsburg zum Jubiläumsjahr 1993/Externer Nutzer

Die Dreharbeiten mußten unmittelbar nach den ersten Projektbesprechungen begonnen werden, um die Feiern während der "Ulrichswoche 1991" für den Film verfügbar zu haben. Inzwischen liegt ein Treatment vor, wurde eine Nutzungsvereinbarung unterschrieben und sind die zahlreichen Aufnahmen an Außenort nahezu abgeschlossen. Ein erster Rohschnitt ist für April 1992 geplant.

### III. Übersicht zur Nutzung

Die fertiggestellten Projekte verteilen sich wie folgt auf Auftraggeber:

3 Projekte	Präsidialreferat
2 Projekte	Phil. Fakultät II
2 Projekte	Phil. Fakultät I
1 Projekt	NTW-Fakultät

Bei Einschätzung der unterschiedlichen Art der Projekte, des damit jeweils anderen Arbeitsaufwandes u.dgl. ergeben sich folgende Nutzungsanteile.

- ca. 40 % Präsidialreferat
- ca. 40 % Phil. Fakultät II
- ca. 10 % NTW-Fakultät
- ca. 10 % Phil. Fakultät I

## VI. Projektbeschreibung


### **Auf dem Sportgelände der Uni: Gräber aus der Glockenbecherzeit**

Unbemerkt von der Universitätsöffentlichkeit wurde im Sommer letzten Jahres auf dem Gelände des in Bau befindlichen Uni-Sportgeländes ein sensationeller Fund gemacht: 21 Gräber aus der Zeit etwa zwischen 2500 und 2000 vor Chr., einer vorge-schichtlichen Epoche, die man nach der typischen Form der als Grabbeigaben verwendeten Keramikgefäße als "Glockenbecherzeit" bezeichnet.

Das Grabungsteam des Arbeitskreises für Vor- und Frühgeschichte des Landkreises Augsburg, das die Notgrabung durchführte, stieß auf eines der größten Gräberfelder, die es in Bayern aus dieser Zeit gibt. Dank dem Entgegenkommen des Landesamtes für Denkmalpflege konnte auf Initiative von Prof. Karl Filser das Videolabor der Universität die Schlußphase der Grabung aufnehmen und für eine spätere Verwendung archivieren. Es wäre schön, wenn im zukünftigen Sportzentrum durch eine kleine Dokumentation der Ausgrabung an den historischen Platz erinnert werden könnte, der unter der Sportstätte liegt.

Unter der Überschrift "4000 Jahre alte Augsburgener" berichtete Franz Häußler in der AZ vom 23. August 1991 über den großartigen Fund auf dem Sportgelände:

# 4000 Jahre alte Augsburger

 wärmeiszeitlichen Schotter nahe der Lechhochterrasse ziehen sich die Grabgruben in unregelmäßiger, etwa 110 Meter langer Reihe. In jeweils wenigen Metern Abstand konnten bisher acht Männer-, fünf Frauen- und zwei Mädchengräber freigelegt werden. Eine Knaben- und drei unbestimmbare Bestattungen kamen außerdem ans Tageslicht. Zwischen 40 und 95 Zentimeter tief unter der ursprünglichen Oberfläche lagen die „Glockenbecherleute“. Dank im Boden enthaltener Kieselsäure waren manche der rund 4000 Jahre alten Skelette ungewöhnlich gut erhalten.

Bestattungsweise und Beigaben ermöglichen die schnelle Identifizierung: In hokkender Stellung waren die Toten beerdigt worden; die Männer mit dem Kopf im Norden, die Frauen in Gegenrichtung. Beider Blick ging nach Osten, der aufgehenden Sonne zu. Die durchweg unberaubten Gräber enthielten noch alle Beigaben. In der ausgehenden Steinzeit, in der bereits das Kupfer bekannt war, wurden die Männer mit Pfeil und Bogen bestattet. Erhalten davon sind die steinernen Pfeilspitzen. Zum Schutz des linken Unterarms vor der zurückschnellenden Sehne trugen die Jäger eine kunstvoll geschliffene, zur Befestigung mit vier Löchern versehene Steinplatte. Solche Platten lagen noch an den Armknochen. Und auch die typischen stempelverzierten Glockenbecher aus Keramik fehlten nicht: Die einer auf den Kopf gestellten Glocke ähnelnden Gefäße gaben dieser Kultur den Namen. Die Frauengräber enthielten bis zu 21 Knochenknöpfe mit V-förmiger Bohrung. Dazu bekamen die Glockenbecher-Damen meist eine oder mehrere Keramikschalen mit in ihr Grab. Über eine unverzierte Tasse mit randständigem Henkel freuen sich die Archäologen besonders – sie ist ein wichtiger „Datierer“, also ein zeitlich eindeutig zuzuordnender Fund. Die Tasse weist die Bestattete dem jüngsten Abschnitt der Glockenbecherkultur zu (um 2000 v. Chr.).

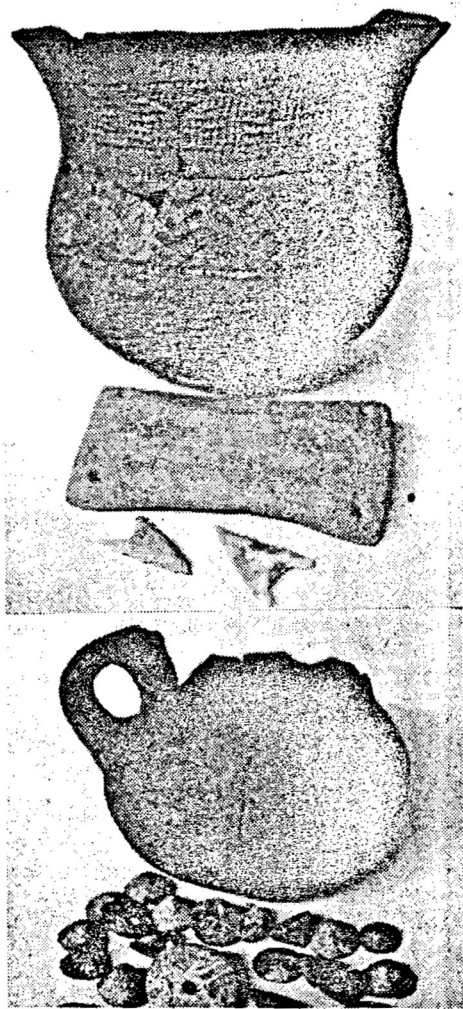
## Bereits Ackerbau und Viehzucht

Die in Männergräbern gefundenen verzierten Becher sind nach wissenschaftlichen Erkenntnissen der mittleren Stufe dieser vorgeschichtlichen Epoche zuzurechnen. Deshalb gehen die Archäologen bisher davon aus, daß die lange Grabreihe auf dem Uni-Gelände in zwei Siedlungsabschnitten angelegt wurde. Unterschiedliche Grabtiefen und wechselnde Beigabenhäufigkeit unterstützen diese Meinung. Tatsache ist jedoch, daß einer der größten Friedhöfe aus der Glockenbecherzeit in Bayern gefunden wurde. 1986 war man erstmals auf Augsburger Gebiet auf neun Gräber aus dieser Epoche gestoßen.

Wer waren diese Menschen, die über mehrere Generationen ein paar Kilometer südlich der über 2000 Jahre nach ihrem Tod entstehenden Augusta Vindelicum lebten? Sie trieben bereits Ackerbau und Viehzucht. Und sie siedelten in Bayern vornehmlich an der Donau und deren südlichen Nebenflüssen – soweit der Forschungsstand. Gemeinsam sind dieser als Volk nicht faßbaren Kultur ihre Bestattungs- und Beigabenbräuche sowie die „Verwandtschaft“ bei Keramik und Waffen.

„Der Kenntnisstand speziell der südbayerischen Glockenbecherkultur ist bescheiden“, wurde kürzlich auf einem Archaologentag in Deggendorf festgestellt. Trotz über 125 Fundstellen in diesem Bereich. Nur etwa 30 Siedlungen der Zeit zwischen 2500 bis 2000

~~Chr. waren aus der Zeit zwischen 2500 bis 2000  
v. Chr. bekannt. Nur etwa 30 Siedlungen der Zeit zwischen 2500 bis 2000~~



Aus Keramik gefertigte Glockenbecher, nach denen die Kulturgruppe um 2000 v. Chr. benannt wird, kamen auch bei den Augsburger Grabungen zutage. Das oben zusammen mit Pfeilspitzen und einer Armschutzplatte gezeigte Stück stammt aus einem Männergrab, die darunter mit einer Reihe von Knochenknöpfen abgebildete Henkeltasse aus einem Frauengrab.

Bilder: Häußler



## W I E D E R G A B E

### I. Geräteverleih

Im Berichtszeitraum wurden ca. 270 Verleihvorgänge für Lehrveranstaltungen registriert. Nicht listenmäßig erfaßte Vorgänge kommen hinzu (Gerätebenutzung durch Lehrpersonal und Arbeitsgruppen für Vorbereitung, Sichtung, Schnitt u.dgl. innerhalb des Videolabors). Die Nutzungsintensität ist gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die durchschnittliche Betriebszeit pro Verleihgerät konnte verringert werden, weil ein weiterer Medienwagen zum Einsatz kam. Berücksichtigt man die ständig wechselnde Bedienung der Geräte, besonders auch durch weniger geübte Nutzer, die Belastungen durch den Transport im und außer Haus, wird deutlich, daß Verleihgeräte höchster Beanspruchung ausgesetzt und Abnutzungs- bzw. Verschleißerscheinungen unvermeidlich sind. Besonders häufig treten Schäden beim Zubehör auf (Brüche in Kabeln und Steckern); auch mechanische Betriebsteile am Gerät (Kassetteneinzug, Kopftrommeln, Bandführungsmechanik) werden häufig beschädigt. Zunehmende Reparatur- und Ausfallzeiten sind die Folge, so daß immer wieder Engpässe bei der Bereitstellung von Verleihgeräten auftreten.

Das Videolabor hat aus diesen Gründen die Anschaffung von Videorekordern zur dezentralen Nutzung (an Lehrstühlen und Einrichtungen der Universität) überall dort befürwortet, wo ein regelmäßiger Einsatz und längere Benutzungszeiten anfallen. Auf diese Weise kann eine Entlastung und Entzerrung des zentralen Verleihbetriebs gefördert werden.

### II. Übertragungen von HS I nach HS II

Die für den Lehrbetrieb notwendigen Übertragungen, Aufzeichnungen und Wiedereinspielungen von Vorlesungen (in erster Linie der WiSo-Fakultät) wurden wie bisher weitergeführt. Die Störanfälligkeit dieser Vorgänge konnte zwar deutlich reduziert, nicht aber gänzlich ausgeschlossen werden.

Das Videolabor hat inzwischen - übrigens aus eigenerwirtschafteten Mitteln - einen weiteren VHS-Rekorder für diese Zwecke angeschafft. In den seltenen Fällen, in denen eine Störung durch Schaden am Gerät des Videolabors verursacht wird, ist Sofort austausch gesichert. Wegen der zwischen den Hörsälen notwendigen Verkabelung mußte ein VHS-Rekorder ausgewählt werden, der mit speziellen Anschlußmöglichkeiten ausgerüstet ist, die übliche (billigere) Konsumrekorder heute nicht mehr haben.

Nicht angeschafft werden konnte bisher ein portabler Projektor (Sharp Vision XV-100 ZM), der die Wiedergabe in anderen, bislang nicht mit Videogerät ausgestatteten Hörsälen und größeren Seminarräumen ermöglichen könnte. Über die Zweckmäßigkeit eines solchen Projektors besteht Übereinstimmung, nicht jedoch darüber, welche universitäre Stelle eine Anschaffung veranlassen und finanzieren soll.

## TECHNISCHER BETRIEB

### I. Umrüstung des Studios

Nach längeren Vorbereitungen war es möglich, Ende 1990 Ersatzbeschaffungen für das Studio zu tätigen. In Abstimmung mit der Phil. Fakultät I und der Zentralverwaltung wurde entschieden, bereitgestellte Mittel für den Austausch von Aufnahme- röhren in den alten Kameras gesamtwirtschaftlich zweckmäßiger einzusetzen und eine Geräteerneuerung anzustreben.

Beratungen mit verschiedenen Firmen und Lieferanten ergaben, daß eine komplette Systemerneuerung nicht erreichbar ist. Die Aufzeichnung auf U-matic-Low-band wurde deshalb beibehalten.

Angeschafft wurden zwei Chip-Kameras (SONY DXC-325-PK) mit dem notwendigen Zubehör (Zoom- und Fokusbedienung, Kontrolleinheiten CCU-M3P, Suchermonitore DXF-50 CE, Kamerakabel, Stativadapter usw.). Die Gesamtkosten liegen knapp unter DM 40.000,-. Bei der Finanzierung wurden mögliche Einsparungen von Wartungs- kosten in den nächsten 2 - 3 Jahren einbezogen.

Das Studio ist nunmehr mit verbesserter Bildqualität wieder voll betriebsfähig.

Eine Röhrenkamera wurde in die Unterrichtsmitschau übernommen; dort wurde das älteste Gerät ausgeschieden. Auf diese Weise konnte auch die Unterrichtsmitschau wieder etwas betriebssicherer gemacht werden.

### II. Reparaturen

Im Berichtszeitraum wurden neben kleineren, laufenden Reparaturen besonders fol- gende Geräte generalüberholt:

- 3 Stück U-matic-Rekorder (JVC CR 6060 E), die seit 1983 in Betrieb sind.
- Hitachi-VHS-Rekorder (VT 7 E und VT 680 ME), die im Vorlesungsbetrieb für Übertragungen eingesetzt sind.

- Schnittplatz (JVC - CR - 8200 E und CR - 8250 E, sowie RM - 88 U), der seit 1983 in Betrieb ist und nunmehr wenigstens für Rohschnitte mit Arbeitskopien wieder zu benutzen ist.

### **III. Entsorgung von Altgeräten**

Nach verschiedenen Versuchen wurde es möglich, einen Abnehmer zu finden, der Altgeräte entsorgt. Damit konnten eine Reihe von Geräten abgeschrieben werden, die bereits unbrauchbar im Archivraum abgestellt waren. Dazu gehörten Geräte, die das HDZ bereits ausgeschieden hatte, und Geräte (Fernseher, Tonkassettenrekorder, S/W-Kameras), die aus Altbeständen der Schillstraße übernommen worden waren.

## A N H A N G

### Ein herrlicher Tag im Mai .....

Das Telefon klingelt. Jenes schrille Klingeln, das sich vom Tisch stürzt, durch den Parkettboden vibriert, an Beinen, Armen, Händen hochrobbt, bis man zitternd zum Hörer greift.

"Pfister!"

"Ja, hallo, hier ist Bene."

Bene??? Vor meinem inneren Auge dreht sich das Adressenkarussell. Wer ist Bene? Wie hieß der Typ gestern im gechromten Mercedes SL, der zwischen lila Satin und quellendem Brusthaar seine Karte zog? Nein! Dieser hier klingt irgendwie harmlos, so vertraut. Wie ein Bekannter aus Schulzeiten. Ja genau, da war doch ein Bene oder Bernhard oder Bernd.

"Ah, Bene, grüß Dich, lange nichts von Dir gehört."

Zögern am anderen Ende, dann: "Wir kennen uns doch gar nicht..."

Aufflammende Hitze läßt die feinen Konturen meines Make ups in einheitlichem Rot untergehen.

"....aber wenn Du Zeit hast, hätte ich gerne etwas mit Dir besprochen!?"

Die Peinlichkeit des Gesprächsbeginns legt sich langsam und das Telefonat wird Auftakt zu einem verrückten halben Jahr.

Die Studienvertretung hat eine Filmgruppe gegründet, die als ihr erstes Projekt den Ablauf der 20-Jahr-Feier der Universität Augsburg dokumentieren will. Gemäß Bene steht hierfür bereits ein beachtliches Budget zur Verfügung und das Drehbuch ist bis auf einzelne Details fertig. Lediglich an der Regieführung hapert es noch und er fragt mich, ob ich das nicht machen will.

Geschmeichelt, daß sich meine private Filmerei rumgesprachen hat und geblendet von der beschriebenen himmlischen Ausgangsposition, willige ich in ein Treffen zur näheren Besprechung ein.

Ich lege auf. -

Mein Produzent hat mich überraschend angerufen und überredet nach Hollywood zu fliegen. - Ein neues Drehbuch. - Nur ich könne es umsetzen. - Man würde auf alle meine Forderungen eingehen. - Ohne mich kein Film!

Die Schwingen der Fantasie tragen mich immer weiter nach oben .....

Dann steht er vor mir, der Produzent, "Bene Wiedenmann". Er lächelt. Er ahnt nicht, daß er nichts mit meinem Fantasie-Produzenten aus Hollywood gemeinsam hat - wie sollte er auch! Er hat kein kantig geschnittenes, braungebranntes Gesicht wie Kent, der Freund von Barbie aus dem Spielzeughaus "Mattel" - jenes Männerideal, das mir meine Eltern an meinem sechsten Geburtstag implantierten! Bene sieht mit seiner langen Mähne eher aus wie Jesus, der seinen Leidensweg noch vor sich hat. Als spüre er meine innere Kongruenzanalyse von Wunsch und Wirklichkeit, erklärt er, daß er bei den diesjährigen Oberammergauer Festspielen den Jesus spielen wird. "Du wirst überzeugen" sage ich und wünsche mir trotzdem Kent.

Bene zeigt mir das "fertige" Drehbuch - ein DIN-A 4-Blatt.

Zehn Stichworte großzügig darüber verteilt. - Diese zehn Punkte müsse ich in den Uni-Film umsetzen, ansonsten sei er glücklich, mir sagen zu können, daß ich völlig freie Hand bei der Gestaltung habe.

Ich bin sprachlos - es existiert also noch gar kein Drehbuch! Nichts als Versprechungen - von wegen nur Regieführen!

Für Bene sind das Kleinigkeiten. Er schwärmt vom Team, plappert von Visionen, schäumt Träume auf, ersinnt neue Ufer und gerät in Verzückerung, als er eine Spende von Instant-Suppen erwähnt, die unsere Verpflegung während der Drehtage sichern soll. Die bis dato einzig eingegangene Spende übrigens!

Das reicht! Die Erde hat mich wieder! Er sieht mich an. Ich pumpe Luft zum Angriff. Aber als ich in diese strahlenden, kindlich-naiven, aufgeregten Augen schaue, da

wage ich nicht, die Keule der Realität auf sein Fantasiegespinnst niederrasseln zu lassen. Meine Wut richtet sich letztlich gegen mich selbst. Was hatte ich denn erwartet? Samuel Goldwyn in Augsburg?

Bene hat dieses Projekt aus der Taufe gehoben. Das ist super! Es ist eine große Chance für jeden Beteiligten, etwas daraus zu machen; es ist eine tolle Idee, der Universität ein Dokument ihrer selbst zu geben. Es ist ein schöner Gedanke, die Erinnerung an die Uni den Studenten und Beschäftigten verfügbar zu machen. Ja! Ich machte es mir auf dem harten Boden der Tatsachen bequem. Und ja! Ich wollte in diesem Team mitarbeiten. Für die folgenden Monate hieß es: Ärmel hochkrepeln!

Die Produktion des Films fand in der 'black box' statt. Einen Teil des Inputs (Chaos) habe ich beschrieben, der output (Film) ist hinlänglich bekannt und jederzeit einsehbar (1 VHS-Kassette für Studenten DM 25,-, für andere DM 40,-). Was sich zwischen In- und Output abspielte, ist selbst für uns Insider dunkler Dschungel.

Wir wateten knietief im Sumpf (Mönchdarsteller Gerd taucht im Uni-See auf und unter, 4. Einstellung. Kommentar: "Ich bin naß", entledigt sich am Ufer seiner Kutte und erschreckt in Badehose eine katholische Oma), Kannibalen heizten uns ein ("Wir müssen uns wehren, wir brauchen einen eigenen Rechtsanwalt"). Lianenschwingende Tarzans (einer trug Fliege) waren rettend zur Stelle, halfen uns von Ast zu Ast.

Kritikgeschosse trafen überraschend, aus dem Hinterhalt - auch aus den eigenen Reihen ("Die Pfister kann keinen g'scheiten Film machen, ihr Freund fährt 'n VW G60"). Manchmal kamen wir an Stätten der Ruhe und des Friedens, wo die furchterregenden, unbekannteren Laute des Dschungels zur Harmonie der Töne wurden. Wir lauschten andächtig, das Buschmesser wie im Krampf umklammert, die Muskeln gespannt.

Dann, am 13. Dezember 1990, haben wir den Dschungel endlich hinter uns. Wir haben einen neuen Weg geschlagen. Verkratzt, aber glücklich stehen wir in HS 1001 am wärmenden Feuer des Erfolgs. Unser Film hat Premiere.

Wir haben es geschafft und wir danken den Tarzans.

Stud. phil. Simone Pfister